

Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Us em Innerrhoder Witztröckli

Im Kapezinerchloschter z Appezöll hends vor Zitte en Chloschteresel kha ond z glicherzeit en glungne Chloschterbrueder, wo all eppe en Biblesproch gweßt het, wenn nebis passiert ischt. Zor Soomerszit ischt weredem Mittagesse im Refektorium (Spissaal) d Töör in Gaate usi off gsee ond z mool stoot de Esel onder de Töör. De Pater Guardia springt uf ond het en eweggjeucht. Do mos de Brueder lache. De Guardia wot wesse, was do z lache gäb. De Brueder het gsäät, sei em halt en Biblesproch in Sii cho. Wo das Eseli ineglueged hei ond de Pater Guardia ee wider usitrebe hei, seis ebe gsee wie im Johannesevangelium: «Er kam in sein Reich und die Seinigen nahmen ihn nicht auf!» *Hannjok*



Pünktchen auf dem I

Minute

öff

Am Stammtisch

«Wieso schicked d Russe eigtlich kei Mänsche uf de Mond?»
 «Das isch doch klar: Will s na gnueg Platz händ in Sibirie ...» *bi*

Mißglückte Ausrede

Ein im sonnenbeschieneenen Café vor dem Basler Stadtcasino sitzender Bebbi sieht einen Passanten, der im Näherkommen sichtlich unentschlossen ist, ob er ihn grüßen solle oder nicht. Wie das manchmal so geht, verpaßt er den richtigen Augenblick – schon ist es für ihn zum Grüßen zu spät.

Der Bebbi aber ruft ihm überraschend zu: «He, Si! Kenne Si mi nimm?»

Der andere erschrickt, sieht ihn an und sagt scheinheilig: «Näi, warum?»

«Hä nu!» wundert sich der Bebbi: «Mir sinn doch baid z Arolla in de Ferie gsi und hänn is dert ja jede Daag gsee!»

«Z Arolla bin ich allerdings scho gsi», gibt der andere spontan zu, «aber wäge dem känn ich Si glich nöd ... und ußerdem händ Si der obe ja immer e Nasevelo treit!» Als das mithörende Publikum daraufhin in Gelächter ausbricht, geht er rasch weiter. Ausreden sind, wenn's pressiert, eben meistens Glückssache. *PPK*

Konsequenztraining

Ein bemerkenswerter Beitrag zum Thema Hundesteuer war im «Sihltaler» zu finden: «Ein Pferdenarr zahlt keine Pferdesteuer; die Hufe seines «Hobbys» aber hinterlassen auf unseren Straßen ganz andere Spuren als ein Hund.» *Boris*

Zeitgemäße Definition

Ein Nichtangriffspakt ist ein Kontrakt, durch dessen Akt ein kleiner Staat belackt und bald daran halb nackt, verloren geht, zusammenknackt, programmgemäß und ganz exakt.

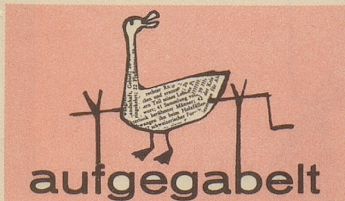
Gefunden im Nebelspalter 28. 5. 1939 von G. K.

Aehnlichkeit

«Jedesmal wenn ich Dir begegne, muß ich an den Sohn des Dupont denken.»

«An den Sohn des Dupont? Aber der ist doch klein und zart, ich hingegen bin doch eher groß und kräftig.»

«Gewiß, aber auch er schuldet mir noch hundert Franken!» *Ai*



Tod ist etwas Lebenbejahendes, Leben ist auch etwas Lebenverneinendes. Gibt es etwas Lebenverneinenderes als unsere Lebensform, sei sie nun kapitalistisch oder marxistisch? Wohl kaum. Leben fordert ja auch immer mehr Leben, und am Ende bleiben: Bevölkerungs-Explosion, Stehplätze, Telephonkabinen für die Hochzeitsnacht, und man wird die Särge senkrecht in die Erde stecken müssen.

Jürg Federspiel

